

7 | BILDKARTEN „VON DER FLURSCHULE ZUR LERNLANDSCHAFT“

Die Bildkarten beschreiben die Nutzung und Ausstattung pädagogisch relevanter Funktionen in einem vernetzten Raumgefüge, das einer bestimmten Anzahl an Lerngruppen zur Verfügung steht. Im folgenden wird dieses Raumgefüge „Lernebene“ genannt.

Herangehensweise:

1. Clustern Sie die Karten nach folgenden Fragen:

- Welche Funktionen sind für Sie wesentlich?
- Welche Funktionen sind nachrangig?
- Welche Funktionen fehlen Ihnen noch?

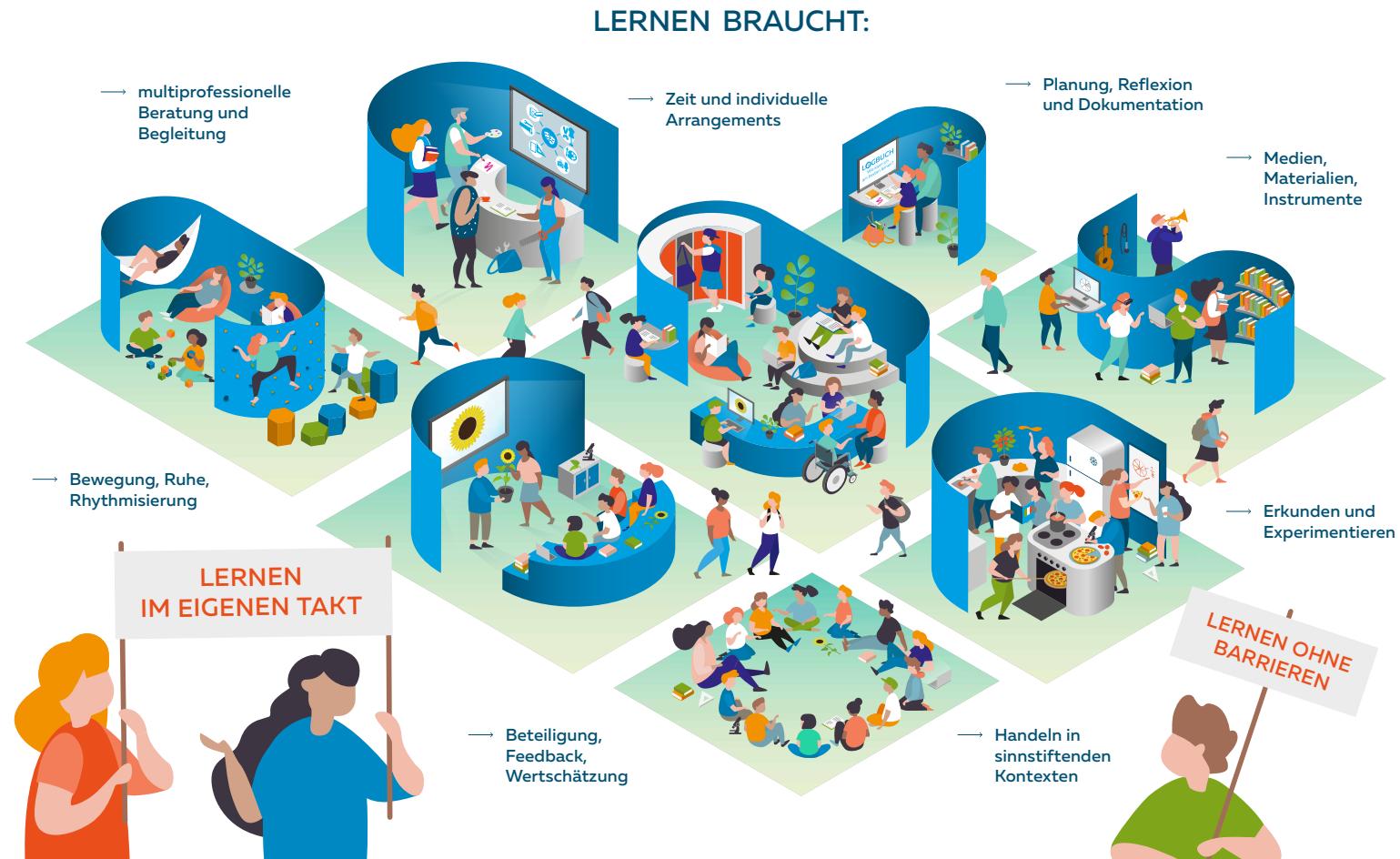
2. Sammeln Sie pro Funktion:

- Welche Ausstattungselemente sind für die jeweilige Funktion sinnvoll?

7 | BILDKARTEN „VON DER FLURSCHULE ZUR LERNLANDSCHAFT“



Von der Flurschule zur Lernlandschaft



Pädagogische Funktionen auf Flächen und in Räumen lösen das Konzept „eine Lerngruppe – ein schließbarer Raum“ ab.

Das „Musterflächenprogramm für inklusive allgemeinbildende Schulen mit Ganztagsangeboten in Hamburg“, Mai 2018 empfiehlt verschiedene Flächenkontingente für die vielfältigen Lernaktivitäten der Schüler:innen. Es dient als Richtgröße und ermöglicht, Flächenanteile in verschiedene Kombinationen münden zu lassen.

Ideen für die pädagogisch relevanten Funktionen

1. „**Treffpunkte**“, an denen sich eine Lerngruppe versammelt.
(anteilig Flächenkontingente „Allgemeiner Unterricht“, „Gemeinschafts- und Ganztagsflächen“, Verkehrsfläche)
2. „**Input + Präsentation**“ mit medialer Ausstattung (anteilig Flächenkontingent „Allgemeiner Unterricht“)
3. „**Ruhe + Rückzug**“ als schließbare Räume, als „Raum-in-Raum“ oder in Nischen
(anteilig Flächenkontingent „Gemeinschafts- und Ganztagsflächen“)
4. „**Spiel + Bewegung**“ auf geeigneten Flächen der Lernebene
(anteilig Flächenkontingent „Gemeinschafts- und Ganztagsflächen“, Verkehrsfläche)
5. „**Begegnung + Zusammenarbeit**“ in unterschiedlichen Sozialformen
(anteilig Flächenkontingente „Allgemeiner Unterricht“, „Gemeinschafts- und Ganztagsflächen“, Verkehrsfläche)
6. „**Recherchieren + Ausprobieren**“, digitale Medien und haptische Materialien
(anteilig Flächenkontingente „Allgemeiner Unterricht“, „Gemeinschafts- und Ganztagsflächen“, Verkehrsfläche)
7. **Persönliche Fächer + Garderobe**, Schließfächer auf den Stockwerken sowie im Eingang
8. „**Begleiten + Beraten**“ (BBS), als schließbare Räume, als „Raum-in-Raum“ oder in Nischen
(anteilig Flächenkontingent „Allgemeiner Unterricht“)
9. „**Werken + Gestalten**“, z.B. Atelier mit Werktischen, schallisolierte Übungsboxen, Makerspace, Küche
(anteilig Flächenkontingent „Fachräume“)
10. „**Forschen + Experimentieren**“, z.B. ein schließbarer Raum („fablab, Labor“), hohe Transparenz durch Glas, mit Präsentationswänden und Werkstattmobiliar (anteilig Flächenkontingente „Allgemeiner Unterricht“, „Fachräume“)
11. „**Sammlung + Archiv**“, belichtet + abschließbare Wagen mit Platz
(anteilig Flächenkontingent „Sammlung pauschal“)
12. **Teamstation** aus Flächenkontingent Verwaltung

→ Klicken Sie auf eine Zeile, um direkt zur Bildkarte zu gelangen.

Umsetzung zukünftiger Lernprinzipien in einem vernetzten Raumgefüge

Die Basis für die Flächengliederung bilden folgende Raumprinzipien:

- a.** Es sind ausreichend Arbeitsplätze und Aufenthaltsorte für individuelles und kooperatives Lernen vorhanden.
- b.** Beratung findet an ungestörten Orten statt.
- c.** Für multiprofessionelle Zusammenarbeit sind Teamflächen vorhanden. Auch außerschulische Kooperationspartner beteiligen sich an der Entwicklung und Umsetzung räumlicher Nutzungskonzepte.
- d.** Hands-on-Bereiche dienen vielfältigen und nachhaltigen Lernerfahrungen.
- e.** Materialien und Instrumente sind im Zugriff von Schüler:innen.
- f.** Orte für Begegnung und Versammlung sind für alle jederzeit erreichbar.
- g.** Medien stehen als Instrumente im gesamten Gebäude im Zugriff.
- h.** Ausstellungen und Präsentationen sind sowohl analog als auch digital möglich.
- i.** Orte für Ruhe und Bewegung sind für alle jederzeit erreichbar.
- j.** Innerschulische Lern- und Aufenthaltsorte sind durch Sichtachsen miteinander verbunden („wenig hören, viel sehen“).
- k.** Die Räume und Flächen stehen den gesamten Tag über zur Verfügung.

Der Treffpunkt



Die Treffpunkte sind z.B. mit Kissen, Stühlen, Hockern ausgestattet. Auf Tische wird verzichtet. Diese „Sitzkreise“ dienen dem Austausch, der gemeinsamen Planung und Reflexion, der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.

In der übrigen Zeit können Treffpunkte für Bewegung, Theater, Spiel u.v.m. genutzt werden.

Das Input- und Präsentationsforum



Input- und Präsentationsforen dienen plenaren Situationen, in denen der Fokus auf Rezeption liegt. Die zeitlich z.B. auf 15 Minuten begrenzten Impulphasen können sowohl von Erwachsenen als auch von Schüler:innen gestaltet werden.

Mobiliar und technische Ausstattung umfassen Vortrags- und Präsentationstechnik und platzsparende Sitzgelegenheiten wie z.B. mobile Tribünen oder Sitztreppen.

Der Eingang



Die „Lernlandschaft“ bildet zugleich eine räumliche und soziale Einheit. Sie ermöglicht eine hohe Identifikation durch Verantwortungsübernahme für deren Gestaltung und Pflege. Entsprechend hat jede Lernlandschaft einen eigenen Eingangsbereich. Dort befinden sich persönliche Fächer (Spinde) für alle Schüler:innen sowie eine Garderobe für Indoor Schuhe.

Der Marktplatz



Auf dem „Marktplatz“ treffen sich die Schüler:innen, um in unterschiedlichen Sozialformen an ihren Aufgaben zu arbeiten oder auch um sich auszutauschen und sich auszuruhen. Mobiliar und technische Ausstattung ermöglichen vielfältige Aktivitäten im Sitzen, Stehen oder Liegen.

Die Beratungslounge

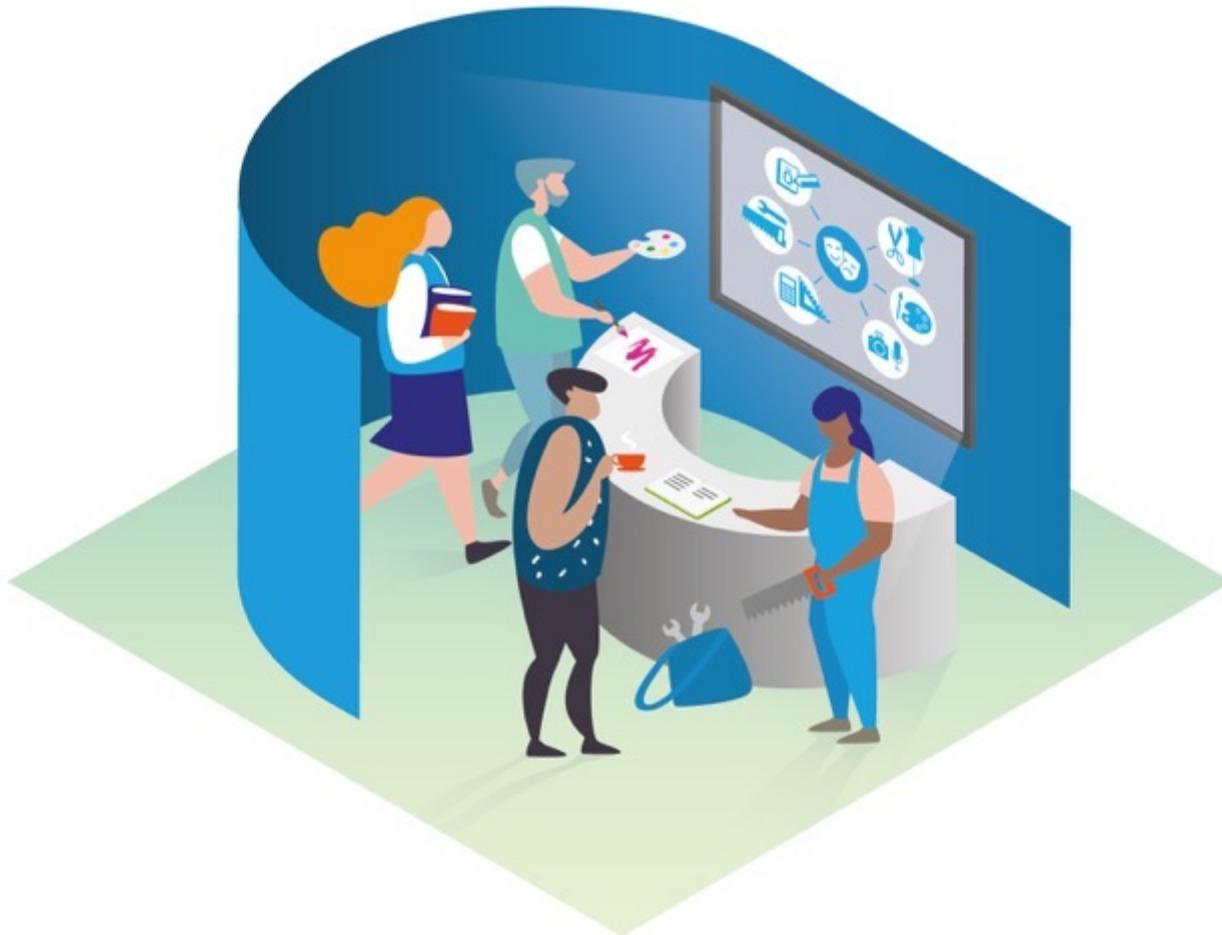


In „Beratungslounges“ erfolgt die individuelle Lernberatung. Diese umfasst Planung und Reflexion von Lernprozessen.

Geeignet sind Nischen, Gesprächsboxen (Raum-in-Raum-Konzepte) oder Besprechungsräume.

Es gibt ausreichend Platz für persönliche Fächer, in denen Lerndokumentationen und Portfolios stets im Zugriff der Schüler:innen sind.

Der Teamraum



Der Teamraum bietet dem multiprofessionell zusammengesetzten Team Platz für persönliche Fächer, mehrere gemeinsam nutzbare Arbeitsplätze (Clean-Desk-Prinzip), Stauraum für Lernmaterialien, einen Besprechungsraum sowie Mobiliar für Rückzug und Entspannung.

Der Recherchebereich



Der Recherchebereich bietet eine Ausstattung, die das Lernen und Arbeiten in Kleingruppen, Partner:innen- und Einzelarbeit unterstützt: Gruppentische, Einzelarbeitsplätze, Weichmöbel, Stehtische stehen zur Wahl. Er ist als „Coworking-Space“ eingerichtet und hält eine umfangreiche Sammlung an Medien vor: Handapparate zu den aktuellen Themen mit Büchern, Audios und Videos, von Schüler:innen entwickelten Medienprodukten, Virtual-Reality-Ausrüstungen u.v.m., es stehen Computer mit vielfältiger Software, Lernprogrammen und Internetzugang zur Verfügung.

Die Projektfläche mit Kochstudio und Forschungsatelier



Die Projektfläche bietet Mobiliar und technische Geräte für vielfältige Forschungsaktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen.

Das „Forschungsatelier“ speist sich anteilig aus Flächen wie z.B. der Naturwissenschaften und der Bildenden Kunst mit entsprechenden Materialien und Geräten.

Das „Kochstudio“ ist vielfältig nutzbar: Zum einen dient es der Zubereitung von Heißgetränken und kleinen warmen Speisen im Laufe eines Tages.

Zum anderen ist es Lernort für ein breites Spektrum von Lerngegenständen und -inhalten (z.B. Messen in Mathematik, Aggregatzustände in Chemie, gesunde Ernährung in Biologie, Wortschatzarbeit in Deutsch und Fremdsprachen usw.).

Der Ruhe- und Rückzugsraum und Orte für Bewegung



Ruhe- und Rückzugsräume als abgetrennte und sichtgeschützte Orte dienen der Entspannung.

Bewegungsmöglichkeiten werden an vielen Orten vorgehalten, z.B. ein „Sensory-Walk“, Kletterelemente, Balanciermöglichkeiten u.v.m.

So unterstützen Flächen und Räume und deren Ausstattung eine Rhythmisierung des Lernens mit Phasen der An- und Entspannung.

Auch Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie können in diesen Räumen stattfinden.